

Anno Domini 1978  
29. / 30. Sept.

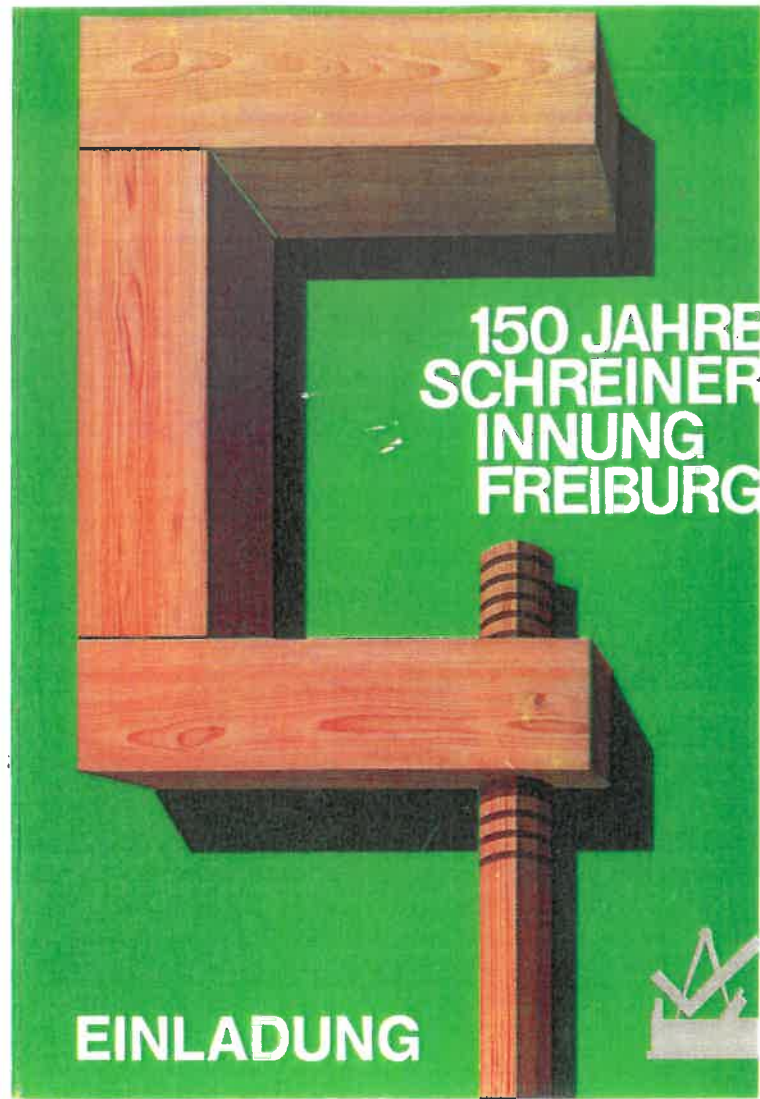
Für Herrn Obermeister Richard Hahn war es eine verantwortungsreiche, aber zugleich auch eine schöne und ehrenvolle Aufgabe, das 150-jährige Jubiläum der Schreinerinnung Freiburg zu gestalten und organisieren. Dank seiner Regieführung und der selbstlosen Mitarbeit des Innungsvorstandes mit einem eigens hierfür aufgestellten Vorbereitungsstab, sowie Innungskollegen und deren rührigen Gattinen, wurden diese beiden Festtage des hiesigen Schreinerhandwerks zu einem vollen Erfolg. Sie fanden ein breites Echo nicht nur bei unseren Mitgliedern, sondern auch bei Behörden, Bevölkerung und Presse. Dank Allen, die dazu beigetragen haben!



150 JAHRE  
SCHREINER-  
INNUNG  
FREIBURG

FESTSCHRIFT





## FESTPROGRAMM

---

Freitag, den 29. September 1978, um 10.00 Uhr,  
FESTAKT im Alten Ratssaal im Rathaus in Freiburg i. Br.

### Festansprache

Es spricht: Prof. Dr. Helmut Engler  
Minister für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg

Grußworte: Dr. Eugen Keidel  
Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br.

Franz Zeller  
Vizepräsident der Handwerkskammer Freiburg i. Br.

Jürgen Kusterer  
Präsident des Fachverbandes Holz- und Kunststoff  
Baden-Württemberg

Hauptgeschäftsführer M. Dörn  
Assessor des Bundesverbandes des Holz- und kunststoffverarbeitenden Handwerks

Der Festakt wird musikalisch vom Streichquartett  
des Streichensembles umrahmt

Im Anschluß: **Eröffnung der Ausstellung**

### »150 Jahre Schreiner-Innung Freiburg«

in der Gerichtslaube

Dauer der Ausstellung:  
vom 29. September bis 14. Oktober 1978

Öffnungszeiten:  
täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 18.00 Uhr,  
außer sonntags

## Weitere Veranstaltungen

---

Samstag, den 30. September 1978, um 9.30 Uhr, im Kolpinghaus  
in Freiburg, GROSSER SAAL

Vortrag mit Diskussion über das Thema:

### »Handwerker, Unternehmer, Persönlichkeit«

Referent: Herr Dir. B. Kunze  
vom Landesgewerbeamt Baden-Württemberg,  
Direktion Karlsruhe

**Damen-  
Programm:** 9.30 Uhr: bei genügender Teilnehmerzahl  
TREFFPUNKT am historischen Kaufhaus auf dem  
Münsterplatz, mit Marktbummel und Besichtigung  
des Münsters mit fachkundiger Führung

Nachmittags: Möglichkeit zur Ausstellungsbesichtigung

Abends: im Kolpinghaus GROSSER SAAL, Karlstraße 7  
Freiburg i. Br.

### Festabend mit Tanz

Programm: Das Kuhglocken-Trio Basler  
Der singende Kellermeister (Hans Beck)  
Das Mundharmonika-Duo Mepsch  
Die Dreisamspatzen

Durch das Programm führt:

»D'r Fritz vu Zähringen«

Zum Tanz spielt: Kapelle »DIE SWINGERS«

### Ehrungen

verdienter Innungs-Mitglieder



*Es ist mehr als eine Pflicht der Höflichkeit, wenn wir dankbar der Männer gedenken, die vor 150 Jahren durch die Gründung der Schreiner-Innung Freiburg die Vertretung der Interessen ihres Berufes in die eigene Hand genommen haben. Eine Vertretung von Gruppeninteressen ist notwendig; sie muß jedoch am übergeordneten Ziel des Gemeinwohls ausgerichtet sein. Das Handwerk hat immer wieder bewiesen, daß es sich dieser Verpflichtung bewußt und bereit ist, danach zu handeln.*

*Berufsausbildung als ein Angebot an junge Menschen für ihre persönliche*

*Selbstentfaltung und zugleich als wirtschaftliche Grundlage für ihre künftige Lebensexistenz einerseits und der Sicherung des Berufsnachwuchses andererseits ist eine Hauptaufgabe der handwerklichen Selbstverwaltung. Sie geschieht in unserem Land im Rahmen des historisch gewachsenen dualen Systems. Es hat sich bewährt; deshalb ist die Landesregierung von Baden-Württemberg der Auffassung, daß es auch künftig beibehalten werden muß. Selbstverständlich sind dabei die Veränderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Technik zu berücksichtigen.*

*Das duale System der Berufsausbildung muß getragen sein vom Geist der Partnerschaft, eine Selbstverständlichkeit zwar, die aber immer wieder verwirklicht sein will. Ich treue mich, feststellen zu können, daß dieser Geist der Partnerschaft als Grundlage der Zusammenarbeit mit der Berufsschule, dem Berufsgrundbildungsjahr und der Meisterschule an der Gewerbeschule I in Freiburg für die Schreiner-Innung keine leere Floskel ist, sondern praktizierte Wirklichkeit. Für die berufliche Schule und auch das Handwerk muß dabei gleichberechtigt neben einer gediegenen Berufsausbildung das Erziehungsziel des mündigen Bürgers im Mittelpunkt stehen, der diese Gesellschaft und diesen Staat künftig weiterträgt und sich ihm verpflichtet weiß. Auch der Beruf des Schreiners hat sich gewandelt. Die Aufnahme neuer Techniken und zuvor unbekannter Werkstoffe sind Ausdruck seiner Anpassungsfähigkeit. Im Mittelpunkt steht aber nach wie vor der schöne Werkstoff Holz mit seinen vielen konstruktiven und gestalterischen Möglichkeiten. Er hat seine Anziehungskraft auf junge Menschen nicht verloren; im Gegenteil, sie nimmt wieder stark zu. Sicherlich steht dahinter auch die Sorge um einen Ausbildungsplatz, bedingt durch die stark steigenden Zahlen von Jugendlichen, die in diesen Jahren in die Berufsausbildung strömen. Umso mehr ist es anzuerkennen, wenn sich die Wirtschaft – und hier gerade auch das Schreinerhandwerk – ihrer Verpflichtung und Verantwortung bewußt ist, der Jugend eine Chance zu geben. Es gibt keine bessere Sicherung der Zukunft. In dieser Richtung möge auch das Jubiläum der Schreiner-Innung Freiburg Wegweiser und Markstein sein.*

**PROFESSOR DR. HELMUT ENGLER**

**Minister für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg**

## Festansprache

Prof. Dr. Helmut Engler  
Minister für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg





## Zum Schreiner-Jubiläum

Ein Zuruf  
des Regierungspräsidenten

*„An der Tradition kann man nicht runterbeißen“, ließ ich mir neulich von einem Diskussionspartner im Rundfunk sagen. — „Aber ohne Tradition geht manchem schnell die Luft aus. Wenigstens im Handwerk!“ — hielt ich ihm entgegen, „wo es entscheidend auf Umsicht, Können und Erfahrung ankommt“.*

*Ich möchte damit die Schreiner-Innung ansprechen, die heuer ihr 150jähriges Bestehen feiert. Die handwerkliche Organisationstform in Freiburg ist noch viel älter, sie hat sich gerade in unserer handwerklich geprägten Stadt im Verlaufe der Jahrhunderte stark verändert.*

*Das von der Schreiner-Innung geprägte Datum verdient indessen unseren hohen Respekt und sollte dazu anregen, die Rolle der Handwerkerschaft in der Freiburger Stadtgeschichte herauszuheben, wenn man allenthalben so sehr um „das Rollenverständnis“ hochtrabend bemüht ist. Die Ausstellung in der Gerichtslaube versucht, diesem Anspruch gerecht zu werden. Sie verdient die Aufmerksamkeit, vor allem der jungen Freiburger!*

*Handwerkliche Tradition sollte man aber nicht nur als Vermächtnis verstehen, sondern als einen Auftrag. Unsere Freiburger Schreiner-Innung — ich sehe dort viele Freunde! — wird dem Auftrag der Gegenwart gerecht werden.*

*Mir ist daran gelegen, die gesamte Schreiner-Innung, alt und jung, und auch die Frauen, die dazu gehören, herzlich und herzlich zu grüßen.*

*Glück auf, zum 150. Stiftungsfest!*

DR. PERSON  
Regierungspräsident



## HANDWERKSKUNST

## Grußwort



Zur Jubiläumsteier ihres 150jährigen Bestehens möchte ich der Schreiner-Innung Freiburg meine herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

Handwerk — so heißt es — hat goldenen Boden — und wenn es auch zeitweilig so schien, als würde dieser Boden den Handwerkern entzogen, so hat doch die moderne Strömung gerade für das Schreinerhandwerk eine Aufwertung gebracht. Holz ist heimelig und wunderbar lautet die wieder neu entdeckte, lobenswerte Parole, die die Bedeutung, gerade des Holzverarbeitenden Gewerbes besonders unterstreicht und hervorhebt. In jahrhundertelanger Tradition schaffte dieses Handwerk unseren Heimen jene traute Atmosphäre und Gemütlichkeit, die nicht nur in unseren typischen und berühmten Schwarzwaldhäusern mit ihren kostbaren Fachwerkkonstruktionen wiederzufinden ist, sondern ebenso aus den modernen Eigenhäusern nicht mehr wegzudenken ist. In der Zeit des Wiederaufbaus, nachdem so viele Mitbürger Heim und Haus verloren hatten, stand gerade dieser Handwerkszweig vor besonders großen Aufgaben und der Arbeit unserer Schreinermeister ist heute schließlich zu verdanken, daß viele ein angenehmes Zuhause haben, in dem sie sich wohlfühlen. Das heimische Schreinerhandwerk hat sich vor allem dort, wo es seine vielfältigen Funktionen zu erfüllen hat, erstaunlich schnell den Forderungen, qualitativer wie moderner Art, angepaßt.

Für diese seine tatkräftige Mithilfe möchte ich dem Holzverarbeitenden Handwerk meinen herzlichen Dank und meine Anerkennung aussprechen, und ich hoffe und wünsche, daß Sie Ihre Tradition in gleicher Weise wie bisher fortführen können. Ihrer Feierlichkeit zum Jubiläum wünsche ich einen schönen und erfreulichen Verlauf und Ihrer Ausstellung ein nachhaltiges Echo in der Öffentlichkeit.

DR. EUGEN KEIDEL  
Oberbürgermeister

## Grußwort



Die Schreiner-Innung Freiburg darf in diesem Jahr ihr 150jähriges Bestehen feiern.

Als Präsident der Handwerkskammer Freiburg möchte ich hierzu meinen herzlichen Glückwunsch aussprechen. 150 Jahre Bestehen bedeutet 150 Jahre Bewährung. Dies gilt uneingeschränkt für die Schreiner-Innung Freiburg, der es gelungen ist, über 15 Jahrzehnte hinweg die Interessen ihrer Mitglieder in vorbildlicher Weise zu vertreten. Es ist nicht zuletzt auch den Bemühungen der Innung zu verdanken, daß das Schreiner-Handwerk in der Öffentlichkeit einen überdurchschnittlich guten Ruf genießt. Ich verbinde meinen Glückwunsch mit der Hoffnung, daß das diesjährige Jubiläum der Innung nicht nur Anlaß zu einem Rückblick auf das bisher Erreichte sein möge, sondern daß von ihm auch neue Impulse ausgehen mögen für eine weitere erfolgreichere Tätigkeit der Innung zum Wohle des Schreiner-Handwerks.

HANDWERKSKAMMER FREIBURG I. BR.

gez. Wilhelm Jung  
(Präsident)



## Vorwort



Die Schreiner-Innung Freiburg feiert ihr 150jähriges Bestehen im festlichen Rahmen und mit der Durchführung einer Jubiläums-Ausstellung.

Mit diesen Veranstaltungen und der Ausstellung möchte die Schreiner-Innung darstellen, welchen Beitrag das Schreinerhandwerk im Laufe der 150 Jahre zusammen mit den Meistern und Gesellen am öffentlichen Leben geleistet hat.

Durch fachliches Können, Fleiß und Unternehmertum hatten die Zünfte und Innungen großen Anteil an der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes.

Mit Stolz blicken wir auf die Leistungen unserer Innung zurück, sehen aber darin für uns und für jeden einzelnen die Verpflichtung, die Aufgaben der Zukunft mit meisterlichem Können und politischem Engagement erfolgreich zu bewältigen.

**RICHARD HAHN**  
(Obermeister)



## Grußwort

### Schreiner-Innung Freiburg 150 Jahre

Meine herzlichen Glückwünsche darf ich der Schreiner-Innung Freiburg zu ihrem 150jährigen Bestehen übermitteln.

Mit einem solchen Jubiläum wird verdeutlicht, aus welcher reichen Tradition unser Handwerk schöpfen kann.

Allein ein Blick zurück aus diesem Anlaß ist interessant und aufschlußreich, wesentliche Aufgabe bleibt jedoch der Blick nach vorne. Eingebettet in die politischen Rahmenbedingungen muß sich auch eine Organisation wie eine Innung in der jeweiligen Gegenwart bewähren und behaupten, wofür die Innung Freiburg ein beachtenswertes Vorbild darstellt.

Zum Wohle des gesamten Schreinerhandwerks im Lande Baden-Württemberg sollten die vor über 25 Jahren gefällten politischen Entscheidungen auch von unserem Handwerk nicht länger ignoriert werden. Dafür ist die heutige Zeit zu aufgeschlossen und sind auch die Probleme, mit denen wir konfrontiert werden, zu komplex.

Möge das 150jährige Jubiläum der Schreiner-Innung Freiburg ein Signal dafür setzen, daß unser Handwerk es nicht nur in der Vergangenheit sondern auch in Zukunft versteht, den ihm gewährten politischen Freiraum auszufüllen. Wir wünschen der Schreiner-Innung Freiburg, daß ihr auch in Zukunft die Möglichkeit bleiben wird, so aktiv für ihre Mitgliedsbetriebe tätig werden zu können.

**JÜRGEN A. KUSTERER**

Präsident des Fachverbandes Holz + Kunststoff Baden-Württemberg

## FESTPROGRAMM

Freitag, den 29. September 1978, um 10.00 Uhr,  
FESTAKT im Alten Ratssaal im Rathaus in Freiburg i. Br.

### Festansprache

Es spricht: Prof. Dr. Helmut Engler  
Minister für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg

Grüßworte: Dr. Eugen Keldel  
Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br.

Franz Zeller  
Vizepräsident der Handwerkskammer Freiburg i. Br.

Jürgen Kusterer  
Präsident des Fachverbandes Holz- und Kunststoff  
Baden-Württemberg

Hauptgeschäftsführer M. Dörn  
Assessor des Bundesverbandes des Holz- und kunst-  
stoffverarbeitenden Handwerks

Der Festakt wird musikalisch vom Streichquartett  
des Streichensembles umrahmt

Im Anschluß: **Eröffnung der Ausstellung**

### »150 Jahre Schreiner-Innung Freiburg«

in der Gerichtslaube

Dauer der Ausstellung:  
vom 29. September bis 14. Oktober 1978

Öffnungszeiten:  
täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 18.00 Uhr,  
außer sonntags

## Weitere Veranstaltungen

Samstag, den 30. September 1978, um 9.30 Uhr, im Kolpinghaus  
in Freiburg, GROSSER SAAL

Vortrag mit Diskussion über das Thema:

### »Handwerker, Unternehmer, Persönlichkeit«

Referent: Herr Dir. B. Kunze  
vom Landesgewerbeamt Baden-Württemberg,  
Direktion Karlsruhe

**Damen-  
Programm:** 9.30 Uhr: bei genügender Teilnehmerzahl  
TREFFPUNKT am historischen Kaufhaus auf dem  
Münsterplatz, mit Marktbummel und Besichtigung  
des Münsters mit fachkundiger Führung

Nachmittags: Möglichkeit zur Ausstellungsbesichtigung

Abends: im Kolpinghaus GROSSER SAAL, Karlstraße 7  
Freiburg i. Br.

### Festabend mit Tanz

Programm: Das Kuhglocken-Trio Basler  
Der singende Kellermeister (Hans Beck)  
Das Mundharmonika-Duo Mepsch  
Die Dreisamspatzen

Durch das Programm führt:

»D'r Fritz vu Zähringen«

Zum Tanz spielt: Kapelle »DIE SWINGERS«

### Ehrungen

verdienter Innungs-Mitglieder





*Bürgermeister Berthold Kiefer (l.) und  
Obermeister Richard Hahn.*

## FESTPROGRAMM

Freitag, den 29. September 1978, um 10.00 Uhr,  
Festakt im Alten Ratssaal in Freiburg i. Br.



*Obermeister R. Hahn  
während seiner  
Begrüßungsansprache*

*Vordere Reihe v.l. nachr.: Dir. B. Kunze, Assessor M. Dörn, J. Kusterer,  
J. Dettlinger, Prof. H. Engler, Frau M. Hahn.*





*Vertr. Hahn im Gespräch mit Herrn Prof. Engler,  
Herrn Dir. Kunze.*

**CHRONIK der Schreinerzunft innerhalb der Zunft  
zum Mond! von 1393 bis 1828**

1120 Gründung der Stadt Freiburg durch die Herzöge Berthold III. und Konrad von Zähringen als Handelsplatz. Demgemäß waren über ein Jahrhundert die Kaufleute im Rat der Stadt vertreten. Die fortschrittliche Stadtverfassung teilte jedem Bürger ein Grundstück von 15 m x 30 m zu, für das er an den Grundherrn Zins zu zahlen hatte. Darüber hinaus war er zur Stadtverteidigung und zum Feuerschutz verpflichtet. Kriegsdienst außerhalb der Stadt nur eine Tagesmarschentfernung. Dafür müßten bereits lose Organisationen bestanden haben, aus denen sich die Handwerkerzweigschlüsse ergaben.

1218 Starben die Zähringer ohne Nachkommen aus, die Stadt kam in der Erbfolge an die Grafen von Urach, die sich dann Grafen von Freiburg nannten.

1248 Unter diesen neuen Herren erscheinen zum ersten Male 8 Handwerker im Rat der Stadt.

1293 Erließ Graf Egon der II. die erste Zunftverfassung, welche 18 Zünfte vorsah, darunter die Zunft zum „MOND“, welcher auch die Schreiner angehörten. Neben dem Schultheißen aus den Reihen der Kaufleute, dem die Gerichtsbarkeit unterstand, amtierte jetzt ein Bürgermeister, wurden Ratmitglieder und hatten obrigkeitliche Gewalt über die Zunfttuben. Des Erscheinens zum Meisterbott (Versammlung) war Pflicht für die Mitglieder, Versäumnisse wurden bestraft. Die Zunft der Bauleute zum „Mond“ hatte nach dem Ausbau der Vorstädte den Stadtmauerabschnitt vom Peterstor bis zum Predigertor zu verteidigen.

**Grundsätze der Zunftorganisation:**





## 150 Jahre Schreiner-Innung Freiburg

In Festschriften und Ansprachen wird öfters schon auf die Entwicklung des Schreiner-Handwerks in Freiburg hingewiesen und hervorgehoben worden, daß an der Gründung unserer Stadt, im Jahr 1120, Handwerker beteiligt waren, welche sich später in der „Zunft zum Mond“ - Zünfte der Beulute - zusammenschlossen und schon im frühen Mittelalter neben den Adligen auch im Rat der Stadt mitgewirkt haben.

Nachdem sich zwangsläufig durch höhere Anforderungen der anspruchsvollen Auftraggeber aus Adel, Kirche und reichen Bürgern auch die Bauformen sehr oft zu hervorragenden Kunstwerken entwickeln konnten, sind bereits im 15. Jahrhundert, neben den Zimmerleuten, die ersten Schreiner, Orgelbauer und Holzbildhauer erwähnt und es ist zum Ende des 18. Jahrhunderts erstmals eine Abgrenzung der Arbeitsgebiete nach einem Streit zwischen Zimmerleuten und Schreibern nachvollzogen worden.

Es kam dann also nicht von ungefähr, als in einem Erlaß des großherzoglichen Stadtmagistrats Freiburg - Ende des Jahres 1826 - an „die Schreinermeisterei“ von Freiburg, die vom großherzoglichen hochpreislichen Ministerium des Innern genehmigte Neue Handwerksordnung zugestellt worden ist. In dieser Handwerksordnung, welche in Handschrift als alte Kopie in einem Protokollbuch vorliegt, umfaßt in 17 Paragraphen die Statuten der Schreiner-Innung, wobei darin erstmals die Bezeichnung „Innung“ nachzuweisen ist und das Reglement der Lehrzeit und der Prüfungen zu Gesellen und Meistern zwingend festgelegt ist.

In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurden für das Handwerk die politischen Folgen der fortschreitenden Industrie-Entwicklung spürbar: unter dem Einfluß der norddeutschen Länder wurden durch Stärkung des Zollvereins und Einführung der Gewerbefreiheit gravierende Veränderungen eingeleitet und die Pflichtmitgliedschaft bei Zünften und Innungen aufgehoben. Erst im Jahre 1876 nachdem das neu gegründete Kaiserreich die Einführung einheitlicher Währung und die Neuregelung der Maßeinheit (Meter) durchgesetzt hatte, war es wieder möglich, daß sich vor genau 100 Jahren 53 ortsanständige Schreinermeister des Stadt- und Landkreises mit Zustimmung der großherzoglichen Regierung zu einer wiedererstandenen Schreiner-Innung zusammenschließen konnten.

Geschichte der Zünfte





## Festabend mit Tanz

Programm: Das Kuhglocken-Trio Basler  
Der singende Kellermeister (Hans Beck)  
Das Mundharmonika-Duo Mepsch  
Die Dreisamspatzen

Durch das Programm führt:

» D'r Fritz vu Zähringen «

Zum Tanz spielt: Kapelle » Die Swingers «





*W. Hafner erhält ein Ehrenpräsent*



**Ehrungen**  
verdienter Innungs-Mitglieder

*Julius Hahn*



*Josef Haringer*



Willi Kaiser

Vom Fachverband Holz + Kunststoff Baden-Württemberg wurden am 30.9.1978 mit der Ehrennadel in Bronze folgende Kollegen d. Schreiner-Innung Freiburg ausgezeichnet:

- |              |           |
|--------------|-----------|
| Alexander,   | Otto      |
| Faller,      | Albert    |
| Germer,      | Felix     |
| Gromann,     | Otto      |
| Hahn,        | Julius    |
| Häringer,    | Josef     |
| Heidri,      | Ernst     |
| Hertweck,    | Adolf     |
| Hügler,      | Oskar     |
| Ingold,      | Friedrich |
| Kaiser,      | Willi     |
| Münkel,      | Ernst     |
| Nürnbergger, | Ludwig    |
| Rauch,       | Hans      |
| Rösinger,    | Josef     |
| Schneider,   | Oskar     |
| Spittler,    | Willi     |
| Uebelhack,   | Karl      |
| Weber,       | Otto      |
| Zapf,        | Karl      |



Oskar Schneider



Adolf Hertweck